

## *Filant Prim* | Perceval Graells

Im Januar 2017 erstarrte mein Herz, nicht vor Kälte, sondern vor Trauer. Ein Schmerz, den ich noch nie gefühlt hatte. Herzerreißender Schmerz. Meine Tage auf zwei Intensivstationen endeten mit dem Tod meiner Tante, die mir sehr nahe stand, und der Rückkehr meiner Tochter, die erst einen Monat alt war. Mein Körper wurde nach einer schlechten Schwangerschaft und Geburt zerstört, so dass ich erst nach vier Monaten mehr laufen und mich gut bewegen konnte. Aber meine Tochter, die erst zwanzig Tage alt ist und am selben Tag wie die Beerdigung meiner Tante voller Kabel ist, ist ein Bild, das ich niemals löschen kann.

Es vergingen Monate, bis ich wieder malen konnte und mir klar wurde, dass ich das Papier nahm und es mit rotem Faden annähen musste. Ich habe in all meinen Arbeiten viel genäht. Ich dachte an alles, was Frauen ihr ganzes Leben lang genäht hatten und dass das Nähen ihnen vielleicht auch geholfen hatte, Wunden wie mich zu heilen.

Nachdem so viel genäht worden war, schien die Idee zu bestehen, eine Kabine aus rotem Faden zu schaffen, die mit diesem Faden mit Leinwänden verbunden und wie ein riesiger Kokon gewebt wurde, als wäre ein Kokon aus gewebten Stichen gesponnen worden, was den Betrachter diesem Reflexionszustand näher brachte. unter Verwendung der Metapher der Metamorphose des Wurms, der sich nach einer Zeit der Ruhe und inneren Transformation in einen Schmetterling verwandelt. Es ist daher eine partizipative Arbeit, bei der die Öffentlichkeit in den Kokon aus Naturfasern eintreten kann, um einen Raum der Ruhe und Besinnung zu finden, in dem sie ihren Schmerz, ihre Angst, ihren Lärm oder ihre Sorgen um Gelassenheit, Gleichgewicht und Ruhe verwandeln können.

*Filant Prim* ist ein Projekt, das während meines künstlerischen Aufenthalts in LIA in der Spinnerei, der ehemaligen Garnfabrik in Leipzig (Deutschland), im ersten Halbjahr 2020 durchgeführt wurde.